STADT WETZLAR

# NIEDERSCHRIFT

| | |
|---|---|
| **Gremium** | Ortsbeirat Naunheim |
| **Sitzungsnummer** | 38. Sitzung |
| **Datum** | Montag, den 20.12.2010 |
| **Sitzungsbeginn** | 18:30 Uhr |
| **Sitzungsende** | 19:45 Uhr |
| **Sitzungsort** | Stadtteilbüro Naunheim, Schulplatz 2 |

**Anwesend waren:**
**vom Gremium:**

| | |
|---|---|
| Ortsvorsteher Wagner, | SPD |
| Ortsbeiratsmitglied Volk, | SPD |
| Ortsbeiratsmitglied Köhlinger, | CDU |
| Ortsbeiratsmitglied Kauck, | SPD |
| Ortsbeiratsmitglied Schäfer, | SPD |
| Ortsbeiratsmitglied Greis, | ohne |
| Ortsbeiratsmitglied Dokter, | FW |

**vom Büro der Stadtverordnetenversammlung:**

, als Schriftführer

**ferner waren anwesend:**

AV Wagner eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte fest, dass gegen die Form und Frist der Einladung keine Einwendungen erhoben wurden und dass der Ausschuss beschlussfähig ist.

**T a g e s o r d n u n g:**

**TOP 1**
**Anerkennung der Niederschrift vom 25.11.2010**

**TOP 2**
**Busanbindung Naunheim**

**TOP 3**
**Heimatpflegerische Mittel**

**TOP 4**
**Stellungnahmen des Magistrats u. a. zu Beschlüssen und Anregungen des Ortsbeirates**

**TOP 5**
**Anregungen**

**TOP 6**
**Anfragen**

**TOP 7**
**Verschiedenes**

**A b w i c k l u n g** der Tagesordnung:

---

**TOP 1**
**Anerkennung der Niederschrift vom 25.11.2010**

Die Niederschrift vom 25.11.2010 wird anerkannt.

**TOP 2**
**Busanbindung Naunheim**

Entsprechend der Anregung in der letzten Ortsbeiratssitzung hat Ortsvorsteher Wagner eine Beschlussvorlage vorbereitet, die dem Gremium mit der Einladung als Entwurf zugesandt wurde. In die Begründung des Antrages hat er auch das Antwortschreiben, welches ihm mit Datum vom 26.11. zugegangen ist, eingebunden. In diesem Schreiben wird erklärt, dass die Stadt Wetzlar zur Aktualisierung des bestehenden Nahverkehrsplanes zwischenzeitlich ein entsprechendes Büro beauftragt hat. Erste Gespräche hätten stattgefunden. Das Anliegen, den Stadtteil Naunheim mit einer Durchmesserlinie besser an den ÖPNV anzubinden, werde in diesem Zusammenhang mitbehandelt. Es sei damit zu rechnen, dass die Prüfungen hierzu im 1. Halbjahr 2011 erfolgen. Der Brief endet mit dem Hinweis, dass die Ergebnisse dann den politischen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt würden.

Ortsvorsteher Wagner betont, dass bereits im aktuell geltenden Nahverkehrsplan ganz klar die Einrichtung von Durchmesserlinien als Zielsetzung formuliert und beschlossen wurde und auch nicht davon auszugehen ist, dass sich dies bei einem neuen

Nahverkehrsplan ändert. Vor diesem Hintergrund hält er eine weitere Verzögerung der Umsetzung für unbegründet.

Im Ortsbeirat besteht Einvernehmen, dass es sich bei einer Durchmesserlinie nicht gezwungenermaßen um die bestehende Linie 24 handeln muss. Es sollte aber darauf geachtet werden, dass es sich um eine Linie handelt, die den Stadtteil über den Bahnhof hinaus anbindet. Dis könne, so erklärt Ortsbeiratsmitglied Greis zum Beispiel die Linie 14 sein. Ortsvorsteher Wagner regt an, diesen Hinweis aufzunehmen und die Antragsbegründung entsprechend zu ergänzen.

Einstimmig beschließt der Ortsbeirat folgenden Antrag an die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Wetzlar:

**Der Magistrat wird aufgefordert sicherzustellen, dass der Stadtteil Naunheim zum nächstmöglichen Fahrplanwechsel an eine Durchmesserlinie angebunden wird.**

**TOP 3**
**Heimatpflegerische Mittel**

Ortsvorsteher Wagner berichtet, dass von den insgesamt dem Stadtteil zur Verfügung stehenden 2.400 Euro bisher rund 1.541 Euro verausgabt wurden. Folgende Anträge liegen zur Beschlussfassung vor:

1. Die Burschenschaft Einigkeit bittet um einen Zuschuss für die Graffiti-Malereien am alten Trafohäuschen auf dem Festplatz. Hierfür sind dem Verein insgesamt Ausgaben in Höhe von ca. 2.100 Euro entstanden.

2. Der Obst- und Gartenbauverein hat einen Antrag auf Bezuschussung der Materialkosten für die Erneuerung der Einzäunung des Vereinsgeländes auf der Lahninsel gestellt. Die Aufstellung des Zaunes übernimmt der Verein, das Material schlägt gemäß dem vorgelegten Angebot mit 1.271 Euro zu Buche.

3. In der letzten Ortsbeiratssitzung wurde angeregt, aus den Heimatpflegerischen Mitteln die Anschaffung einer Bank in Erwägung zu ziehen, da abzusehen ist, dass keine entsprechenden Haushaltsansätze eingestellt werden. Ortsvorsteher Wagner hat mittlerweile die Kosten bei dem Stadtbetriebsamt hinterfragt, diese belaufen sich auf 750 bis 800 Euro/Bank.

In diesem Zusammenhang berichtet Ortsvorsteher Wagner, dass die in der letzten Ortsbeiratssitzung erörterte Überarbeitung des Schildes „Am Zollstock“, keine Kosten verursachen wird. Der Malerbetrieb Michael Keller habe sich bereit erklärt, den Neuanstrich kostenfrei zu übernehmen. Hierüber zeigt sich der Ortsbeirat sehr erfreut und spricht einvernehmlich seinen Dank aus.

Auf Vorschlag des Ortsvorstehers führt der Ortsbeirat einstimmig folgenden, mehrteiligen Beschluss herbei:

1. **Der Burschenschaft Einigkeit wird ein Zuschuss in Höhe von 200 Euro für die Graffiti-Arbeiten am alten Trafohäuschen auf dem Festplatz gewährt.**
2. **Der Obst- und Gartenbauverein erhält für die Materialkosten der Umzäunung des Vereinsgeländes auf der Lahninsel ebenfalls einen Zuschuss in Höhe von 200**

**Euro.**

3. **Es wird die Anschaffung einer Bank für die Aufstellung im Stadtteil beschlossen, voraussichtliche Kosten 750 bis 800 Euro.**
4. **Der Ortsbeirat geht bei seiner Beschlussfassung davon aus, dass die mit diesen Verfügungen entstehende geringfügige Überschreitung des den internen Ansatz des Stadtteils Naunheim zu Lasten des Gesamtansatzes abgedeckt wird.**

**TOP 4**
**Stellungnahmen des Magistrats u. a. zu Beschlüssen und Anregungen des Ortsbeirates**

4.1
Geschwindigkeitsmessungen in der Straße „Am Lotzengraben“; Schreiben der Straßenverkehrsbehörde vom 23.11.2010

Dem Schreiben ist zu entnehmen, dass aufgrund der vorliegenden Anwohnerbeschwerden über angeblich zu hohe Geschwindigkeiten in der Straße „ Am Lotzengraben“ in der Zeit vom 7. bis 22. Oktober 2010 Messungen vorgenommen wurden. Als Ergebnis wurde festgehalten, dass sich 98,23 % aller gemessenen Fahrzeuge im Bereich bis 40 km/h (Toleranzbereich) befanden, lediglich 1,77 % im Bereich 41 bis 45 km/h. Die ermittelten Werte ergäben somit keinen weiteren Handlungsbedarf für die Straßenverkehrsbehörde und die Polizei, die Situation werde aber selbstverständlich weiterhin aufmerksam beobachtet, so der Brief abschließend.

Ortsvorsteher Wagner merkt hierzu an, dass das subjektive Geschwindigkeitsempfinden sicherlich auch durch die Lärmentwicklung, die wiederum ganz maßgeblich durch den schlechten Zustand der Straßenoberfläche geprägt wird. Er habe die Tiefbauverwaltung bereits mehrfach auf die aus Straßenaufbrüchen resultierenden, erheblichen Unebenheiten hingewiesen. Da man hierauf aber bisher nicht reagiert habe, nehme er die aktuelle Diskussion zum Anlass, diesen Umstand erneut und mit Nachdruck zu reklamieren.

Ortsbeiratsmitglied Köhlinger weist in diesem Zusammenhang auch auf die aus ihrer Sicht bestehende Gefahrensituation im Kreuzungsbereich zur Weingartenstraße hin. Durch das kreuzungsnahe Beparken, leide die Einsicht in die vorfahrtsberechtigte Straße ganz erheblich. Sie regt an die dort ansässige Fa. Gemmer direkt anzusprechen, damit diese Einfluss auf ihre Mitarbeiter nehmen kann. Dem Be- und Entladen stehe sicherlich nichts entgegen, jedoch sollte ein stundenlanges Beparken dieses Straßenabschnittes möglichst unterbleiben.

Ortsbeiratsmitglied Greis weist darauf hin, dass durch das Anhalten bzw. Anfahren in den Einmündungsbereichen sicherlich eine zusätzliche „Lärmbelästigung“ entsteht. Dies könnte durch ein Aufheben der Regelung „Rechts vor Links“ in diesem Bereich ausgeschlossen werden. Dem schließt sich Ortsbeiratsmitglied Heinz Dokter an.

Ortsvorsteher Wagner führt aus, dass dieser Aspekt bereits im Vorfeld der Einführung der Zonenbeschränkung diskutiert wurde. Nach seiner Erinnerung sei die generelle Vorfahrtsregelung in einer Tempo-30-Zone zwingend. Da ohnehin die Absicht bestehe, die Angelegenheit im Frühjahr 2011 mit den Beschwerdeführern vor Ort zu erörtern, könne auch dieser Aspekt in diesem Rahmen aufgegriffen werden.

4.2

Trainingszeiten TuS Naunheim; TOP 8.5 der 36. Ortsbeiratssitzung am 27.10.2010; Schreiben des Stadtbetriebsamtes vom 29.11.2010

Anlage 1

4.3
Sanierung der Eisenstraße und der Straße „Am Altbecker“ – Erneute Schäden; Schreiben des Ortsbeirates vom 30.10.2010; Antwortschreiben des Tiefbauamtes vom 29.11.2010

Anlage 2

4.4
Verbindungstreppe „Friedenstraße/Eisenstraße“; TOP 7.3 der 34. Ortsbeiratssitzung am 28.6.2010; Schreiben des Büros des Baudezernates vom 29.11.2010; Schreiben des Ortsbeirates vom 11.12.2010

Anlage 3

Ortsvorsteher Wagner hat mit obigem Schreiben nochmals darauf hingewiesen, dass es bei der Erörterung in der benannten Ortsbeiratssitzung um die Sanierung der dortigen Stützmauer ging, und nicht um den Zustand der eigentlichen Treppe. Die Arbeiten zur Herrichtung der Stützwand sollten laut Mitteilung des Magistrats 2009 ausgeführt werden.

4.5
Bestände der Stadtteilarchive; Schreiben des Büros des Magistrats vom 1.12.2010

Mit seinem Schreiben antwortet das Büro des Magistrats auf die Anfrage des Ortsbeirates vom 10.10.2010 mit der nach dem Sachstand wegen der fachgerechten, zentralen Archivierung der Bestände der Stadtteilarchive gefragt wurde. Aus dem von Oberbürgermeister Dette unterzeichneten Schreiben ergibt sich, dass evtl. auch aus den Stadtteilen Archivalien in einer städtischen Liegenschaft gegenüber dem Alten Rathaus (Hauser Gasse) untergebracht werden könnten. Das Anwesen sei zurzeit noch vermietet, nach Freiwerden solle dies geprüft werden.

4.6
Spielplatz „Am Berg“; diverse Schreiben des Ortsbeirates vom 4.12.2010

Ortsvorsteher Wagner berichtet, dass er im Nachgang der letzten Ortsbeiratssitzung der Familie Förster (als Sprecher der Elterninitiative) und Marlon Neeb ein Antwortschreiben und Stadtrat Semler ein Schreiben mit der Empfehlung zur Realisierung des von der Elterninitiative vorgeschlagenen „Gräserhauses“ zugesandt habe

Anlage 4

4.7
Hessentag 2012; Teilnahme des Stadtteils Naunheim am Festzug; Schreiben des Ortsbeirates vom 4.12.2010

Ortsvorsteher Wagner hat sich mit seinem Schreiben gegenüber dem Magistrat nochmals bedankt, dass den Stadtteilen die Gelegenheit zur Teilnahme am Festzug gegeben wird. Er hat eine Beteiligung des Stadtteils Naunheim zugesagt.

4.8
Einrichtung einer Tagespflege in dem katholischen Teil des ökumenischen Gemeindezentrums; Schreiben des Ortsbeirates an die Evangelische und die Katholische Kirchengemeinde vom 11.12.2010

Anlage 5

4.9
Parksituation in der Straße „Am Rabenbaum“; Schreiben des Ortsbeirates vom 13.12.2010

Anlage 6

Ortsvorsteher Wagner berichtet, dass er das Schreiben an die Anwohner gerichtet hat um ein Meinungsbild der Hauseigentümer einzuholen, der Versand habe sich etwas verzögert, jedoch gehe er von einer Zustellung in den nächsten Tagen aus.

4.10
Grube „Malapertus“ der Heidelberger Zement AG in Wetzlar; Schreiben an Stadtrat Semler vom 18.12.2010

Anlage 7

Die Frage der Renaturierung, aber auch die mit der Stilllegung der Grube möglicherweise einhergehenden neuen Möglichkeiten der Trassenführung Naunheim/Niedergirmes und der Wohnbebauung im Bereich des Simberg, liegen dem Brief zu Grunde, erklärt Ortsvorsteher Wagner.

4.11
Sperrung der Lahn zwischen der Schleuse Naunheim und dem Naunheimer Wehr für den Schiffsverkehr aus Gründen des Naturschutzes; Schreiben des Ortsbeirates an Stadtrat Semler vom 18.12.2010

Ortsvorsteher Wagner berichtet, er habe aus Gesprächen mit Mitgliedern der Wetzlarer Rudergesellschaft erfahren, dass das Lahnteilstück zwischen der Naunheimer Schleuse und dem Naunheimer Wehr für den Schifffahrtsverkehr gesperrt wurde. Dieser Hinweis ist auch auf der Homepage der Rudergesellschaft Wetzlar 1880 e.V. vermerkt und wird mit einer Verfügung des Wasser- und Schifffahrtsamtes Koblenz begründet. Da der Ortsbeirat bisher weder über die Maßnahme selbst, noch über die Gründe für diese Verfügung informiert wurde, hat er um Mitteilung gebeten ob und ggf. welche Erkenntnisse dem Magistrat hierüber vorliegen.

4.12
Anwesen Lahnstraße 3 – altes Feuerwehrgerätehaus nebst Wohnhaus (mit Backhaus); Schreiben des Ortsbeirates an Stadtrat Semler vom 18.12.2010

Anlage 8

Ortsvorsteher Wagner greift die vor längerer Zeit bereits seitens des Magistrats geführte Diskussion zur „Verwertung“ dieses Anwesens auf.

Im Ortsbeirat herrscht nach wie vor Einvernehmen die Immobilie im städtischen Eigentum zu belassen, um sich spätere Nutzungsoptionen offen zu halten, so z.B. für generationsübergreifende Wohnprojekte. Auch für den Fall, dass eine Tagespflege im ökumenischen Gemeindezentrum nicht realisiert werden kann, könnte die städtische Liegenschaft eine Alternative bieten, zumal es eine direkte Verbindung zu dem ebenfalls städtischen Anwesen in der Waldgirmeser Straße (Containerstandort) gibt.

4.13
Neubau der Fuß- und Radwegebrücke über die Lahn zwischen dem Festplatz und der Lahninsel Naunheim; Schreiben des Ortsbeirates vom 18.12.2010

Anlage 9

Da auch im mittelfristigen Investitionsprogramm kein Ansatz für diese Maßnahme zu finden ist, jedoch der angekündigte Zeitraum für eine Handlungsnotwendigkeit (seinerzeit beziffert mit 3 bis 4 Jahren) fast erfüllt ist, hat Ortsvorsteher Wagner ein Schreiben an Oberbürgermeister Dette gerichtet, um den Sachstand zu erfragen.

Zusätzlich hat er nochmals die Kenntnisgabe der vielfach zitierten Gutachten über den Steg erbeten.

**TOP 5**
**Anregungen**

Zu diesem Tagesordnungspunkt ergeben sich keine Wortmeldungen.

**TOP 6**
**Anfragen**

6.1
Winterdienst

Ortsbeiratsmitglied Schäfer thematisiert den Winterdienst Er betont, dass andere Kommunen mit den Schneemassen effektiver umgehen, zum Beispiel in dem diese in Teilbereichen aufgeladen und abgefahren werden, statt sie an den Straßenrändern zu horten. Nach seiner Ansicht gebe es massive Kritik aus der Bevölkerung.

Ortsbeiratsmitglied Greis kritisiert, dass die Stadt von Eigentümern die Räumung von Gehwegen verlangt, selbst jedoch bei städtischen Liegenschaften eine Räumung nicht erfolge, so zum Beispiel im Bereich des Hauses der Heimatgeschichte, Containerstandplatz und Kirchberg. Dies liegt ganz offensichtlich nicht an der Motivation des vorhandenen Personals, sondern an einem Mangel entsprechender Kapazitäten. Er

könne nicht nachvollziehen, warum hierfür keine weiteren Arbeitskräfte beordert würden.

Hierauf eingehend ergänzt Ortsbeiratsmitglied Schäfer, dass in früheren Jahren in solchen Fällen Aushilfskräfte eingesetzt wurden, um Kreuzungsbereiche oder Steigungsstrecken von Schneemassen zu befreien.

Ortsbeiratsmitglied Köhlinger berichtet, dass die Fahrbahn in der Eichendorffstraße gar nicht und die Schillerstraße nur einspurig und unter Anhäufung großer Schneemassen rechts und links der Fahrbahn, geräumt wurde. Die anfallenden Schneemassen hätte man genauso gut auf dem derzeit ungenutzten Spielplatz ablagern können, wo im Übrigen schon wieder mehrere Fahrzeuge abgestellt würden.

Ortsvorsteher Wagner merkt an, dass eine Ablagerung außerhalb der Straßenflächen sicherlich mangels Personal nicht umsetzbar ist. Die gesamte Winterdienstproblematik werde sicherlich durch die veränderte personelle Ausstattung im Stadtteil wesentlich verschärft. Er werde diesbezüglich ein Gespräch mit Stadtrat Semler führen.

In diesem Zusammenhang diskutiert der Ortsbeirat eine Anregung von Ortsbeiratsmitglied Köhlinger kontrovers. Sie regt an, zusätzlich einen Aufruf in die Stadtteilnachrichten zu setzen, damit die Anlieger anfallende Schneemassen nicht auf die Straße werfen, sondern in den Vorgärten ablagern sollten. Ortsbeiratsmitglied Heinz Dokter hält entgegen, dass die mit Salz belasteten Schneemassen sicherlich zur dortigen Ablagerung ungeeignet seien. Ortsbeiratsmitglied Greis betont, dass hierfür sicherlich nur der Schnee von den Gehwegen und nicht von der Straße in Betracht komme. Die Verkehrssicherungspflicht der Straßen obliege schließlich auch der Stadt und nicht den Anliegern. Eine umfassendere Räumung von Nebenstraßen, wie der Eichendorff- und Schillerstraße, sieht er im Übrigen als überzogen an.

6.2
Trauerfeier

Ortsbeiratsmitglied Greis spricht den Trauerfall Plamper an. Bei der Trauerfeier habe die Trauerhalle durch die Angehörigen nicht genutzt werden können. Hierüber seien die Angehörigen irritiert.

Stadtteilbüromitarbeiterin Schwarz erklärt, dass es sich im konkreten Fall um eine Urnenbeisetzung handelte, bei welcher der Bereich vor der Trauerhalle Treffpunkt der Angehörigen war, um von dort aus der getragenen Urne bis zum Grab zu folgen. Eine Trauerhallennutzung war durch den von den Angehörigen eingeschalteten Bestatter **nicht** vereinbart. Dies entspräche auch den Hinweisen in der Traueranzeige. Ein versehentliches Vergessen der Hallenöffnung sei also ausgeschlossen.

Desweiteren weist Ortsbeiratsmitglied Greis darauf hin, dass der Weg von der Trauerhalle bis zu der Urnengrabstätte nicht von Schnee geräumt war, so dass die Angehörigen durch den hohen Schnee laufen mussten. Eine Schneeräumung auf dem Friedhof sei sicherlich nicht üblich und im Rahmen der personellen Situation auch nicht möglich, so die Information des Stadtteilbüros.

**TOP 7**
**Verschiedenes**

7.1
Hiwwel fegen

Ortsvorsteher Wagner ruft zum gemeinsamen „Hiwwel fegen“ am 1. Januar 2011 um 10:30 Uhr auf.

7.2
Ende der Wahlperiode am 31.3.2011

Ortsvorsteher Wagner weist auf das bevorstehende Ende der aktuellen Wahlperiode hin. Zugleich bittet er um Vorschläge für einen gemeinsamen Ausklang. Dieser sollte kurz vor dem 27. März oder aber unmittelbar danach erfolgen.

7.3
Bäume im Bereich des Schulhofes der Grundschule

Ortsbeiratsmitglied Heinz Dokter ist von dem Anlieger des Schulgrundstückes, Herrn Friedel Bill, angesprochen worden. Dieser beabsichtigt auf der Dachfläche seines Hauses eine Photovoltaik-Anlage zu errichten. Nach Aussage der Fachfirma, müsste aber die Beschattung der Fläche ausgeschlossen werden, die evtl. durch die großen Bäume auf dem Schulgelände denkbar ist. Der Anlieger habe nachgefragt, an wen er sich wegen dem Rückschnitt wenden muss (Kreis oder Stadt). Ortsvorsteher Wagner gibt zur Kenntnis, dass die Zuständigkeit nach seiner Auffassung bei dem Kreis liegt und berichtet, dass der Anlieger nach seiner Kenntnis auch bereits Kontakt zu den zuständigen Stellen aufgenommen hat. Ortsbeiratsmitglied Schäfer teilt die Auffassung, dass die Zuständigkeit beim Lahn-Dill-Kreis als Schulträger liegt, da nach seiner Kenntnis die „Grenze“ der Flächen oberhalb des Teerweges, nördlich der Sporthalle liegt.

7.4
Jahresrückblick

Ortsvorsteher Wagner resümiert die Tätigkeiten des Ortsbeirates im zu Ende gehenden Kalenderjahr. Der Ortsbeirat tagte im Jahr 2010 acht Mal mit insgesamt. 15 Stunden Beratungsdauer.

Die Mitglieder des Ortsbeirates fegten am 1. Januar 2010 den Hiwwel, besuchten die Grundschule, um sich über die vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen zu informieren und den Kindergarten Rappelkiste in seinen neuen Räumlichkeiten.

Es wurden Gespräche mit der Eltern- und Anwohnerschaft bezüglich der Spielfläche „Am Berg“ geführt. Ebenso gab es Aktivitäten und Gespräche rund um die Nutzung des Bolzplatzes „Rabenbaum/Schillerstraße“.

Der Ortsbeirat beteiligte sich an der Graben- und Wegeschau.

Eine Vereinsvertreterversammlung wurde Ende November durchgeführt, ebenso wie die Gedenkstunde zum Ewigkeitssonntag auf dem neuen Friedhof Naunheim und die Seniorenfeier in der Sport- und Kulturhalle.

Außerdem gab es noch 2 Fahrten nach Naunheim/Eifel im Rahmen der 800 Jahrfeier der Partnergemeinde. Insgesamt 12 Termine kamen somit noch zu den Ortsbeiratssitzungen hinzu.

Planungsrechtliche Angelegenheiten standen mit der Umwandlung von Flächen in Kleingärten im Bereich „Unter der Mühl“ ebenso auf dem Programm, wie die Umwandlung der Fläche „Am Berg“, um die Voraussetzungen für die vorgesehene Spielfläche zu schaffen. Weiterhin hat die Nachnutzung des ehemaligen Zabelgeländes den Ortsbeirat beschäftigt. Er hat zustimmend zur Kenntnis genommen, dass eine Nutzung als Spielhalle für dieses Objekt ausgeschlossen werden kann. Zudem wurde dem Ortsbeirat das geplante Nahversorgungszentrum Niedergirmes vorgestellt.

Im Natur- und Umweltbereich wurden mit Dr. Klemm, Umweltamt der Stadt Wetzlar, die Planungen im Rahmen des Entwicklungskonzepts Lahnaue erörtert. Vor der Umsetzung von Einzelmaßnahmen ist der Ortsbeirat einzubeziehen.
Im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs wurde mehrmals über die gewünschte Anbindung des Stadtteils an eine Durchmesserlinie gesprochen und eine Unterschriftenliste an den Magistrat übergeben. Um der Forderung Nachdruck zu verleihen wurde von dem Ortsbeirat erneut ein Antrag an das Stadtparlament gerichtet.

Im Jahr 2010 war der Zustand der stadteigenen Straßen, Treppen und Gehwege, aber auch im Bereich der L 3285 fortwährend Gegenstand der Beratungen. Die nach dem Wintereinbruch kurz vor Weihnachten im ganzen Stadtgebiet zu verzeichnenden, zum Teil großflächigen Sperrungen von Gehwegen auf Grund von Schäden, dürften auch weiterhin die Gremien beschäftigen.

Der schadhafte Pflasterbelag im Schulplatzbereich wurde im sogenannten „Streetprintverfahren“ saniert. Nach ersten Erfahrungen konnte hierdurch nunmehr eine Lösung für die seit Jahren bestehende Schadstelle geschaffen werden.

Hinsichtlich der Straßenbeleuchtung wird die Heranziehung der Anwohner in der Heinestraße weiterhin Thema im Ortsbeirat bleiben und noch aufzuarbeiten sein. Die Ausweitung der Straßenbeleuchtung des verlängerten Brauhauses hin zum Landhotel wurde umgesetzt. Die weiterhin ausstehende Ausleuchtung des Bereiches zwischen Landhotel zum Festplatz wurde von dem Ortsbeirat mittels eines Haushaltsantrages zum Etat 2011 erneut eingefordert.

Anregungen aus der Arbeitsgruppe ÄlwiS für weitere Verbesserungen der Ausleuchtung, beispielsweise für die Verbindungswege zwischen der Weingartenstraße und der Kulturhalle sowie zwischen der Straße Am Berg und der Eisenstraße konnten ebenfalls mit Haushaltsanträgen in den Beratungsgang der Stadtverordnetenversammlung gegeben werden.

Die Verkehrssituation im Bereich des Rabenbaums, insbesondere der ruhende Verkehr, war Gegenstand der Beratungen des Ortsbeirates. Inzwischen hat sich das Gremium an die Anwohner gewandt. Auf der Grundlage der erbetenen Rückmeldungen wird der Sachverhalt weiter aufzuarbeiten sein.

Die Spielflächen Am Rabenbaum/Schillerstraße und „Am Berg“ waren Gegenstand der Erörterungen im Gremium. Dies gilt auch für die Frage der Bürgerbeteiligung im Zusammenhang mit der Schaffung der Spielfläche in der Straße „Am Berg“.

Die Sportanlage auf der Lahninsel wird den Ortsbeirat weiterhin beschäftigen, sei es wegen des Pflegezustandes, der starken Frequentierung, der Erweiterung der Trainingsbeleuchtung bis hin zur Frage, ob ein im nördlichen Siedlungsbereich als notwendig erachteter, weiterer Kunstrasenplatz in Naunheim errichtet werden kann.

Die in der Naunheimer Gemarkung befindlichen Schulen (Grundschule und August-Bebel-Schule) wurden bzw. werden saniert. Dafür stehen immense Summen zur Verfügung. Dies kann in gewissem Maße als Bestandssicherung für beide Bildungseinrichtungen gewertet werden.

Die im November 2010 begonnene Dachsanierung der Kulturhalle hat zu einem Ärgernis geführt und viele Fragen aufgeworfen. Welche Schäden durch diese Winterbaustelle und den nahezu dauerhaften Wassereintritt tatsächlich entstanden sind, bleibt abzuwarten. Der Ortsbeirat wird sich dieses Themas mit Nachdruck annehmen, zumal die Halle für das Gemeinschaftsleben im Stadtteil von immenser Bedeutung ist. Erfreulich sei in diesem Zusammenhang die vorgesehene Sanierung der Decke im Untergeschoss, die Erneuerung der dortigen Beleuchtung und der Austausch der Vorhänge.

Die Arbeitsgruppe „Älter werden im Stadtteil (ÄlwiS)“ hat sich im Stadtteil Naunheim gut etabliert, was durchaus nicht in allen Stadtteilen so der Fall ist. So geht die Einrichtung des Bürgerbusses, dessen Probezeit nunmehr verlängert wurde, nicht zuletzt auch auf diese Initiative zurück.

Die Tagespflege bleibt auch weiterhin ein Thema, nicht nur in dem Arbeitskreis.

Schön wäre es auch, wenn im Stadtteil genügend Interessenten für die Aktion Gewalt sehen und helfen gefunden werden könnten, da auch diese Schulung sicherlich dem Stadtteil zu Gute kommen würde.

Anregungen aus dem Ortsbeirat gab es auch zu der Änderung der Friedhofssatzung, zum Teil wurden diese Wünsche in die neue Satzung eingearbeitet, so etwa die weitestgehende Beibehaltung der Bestattungszeiten.

Die Besuche in der Partnergemeinde Naunheim/Eifel seien geeignet, das Miteinander der Gemeinden und die partnerschaftliche Bindungen zu festigen.

Ortsvorsteher Wagner bedankt sich abschließend bei allen für die gute konstruktive Zusammenarbeit. Es wurde immer sachlich diskutiert und ein freundschaftlicher Umgang miteinander gepflegt, auch hierfür lobt er die Mitglieder des Gremiums. Er bittet um Weitergabe seines Dankes auch die örtlichen Mitarbeiter des Stadtbetriebsamtes, das Stadtteilbüro, und alle anderen im Stadteilbereich Tätigen, so die Mitarbeiter/innen des Kindergartens und der Stadtbibliothek, ohne die nicht soviel möglich gewesen wäre. Er schließt seine Ausführungen mit der Einladung zum gemeinsamen Jahresabschlussessen.

Traditionell ergreift Ortsbeiratsmitglied Greis das Wort und bedankt sich im Namen des Ortsbeirates bei Ortsvorsteher Wagner für dessen vielfältiges Engagement. Viele der auf den Weg gebrachten Initiativen des Ortsbeirates gründen auf der Anregung und Ausarbeitung des Ortsvorstehers. Dies beansprucht viel Zeit, zusätzlich zu seinen dienstlichen Verpflichtungen, seiner Tätigkeit als stellvertretender Fraktionsvorsitzender im Stadtparlament und seine Aktivitäten in der SPD. Ein großes Dankeschön richtet er auch an die Familie des Ortsvorstehers.

Ein Dank geht ebenfalls an das Stadtteilbüro und die Stadtteilarbeiter, nicht ohne zu betonen, dass seine gelegentliche Kritik nicht deren persönlichen Arbeitseinsatz betreffe, da auch der Tag eines Stadtteilarbeiters nicht mehr als 24 Stunden habe.

Abschließend hebt Ortsbeiratsmitglied Greis hervor, dass er immer wieder in anderen Gremien feststellen muss, dass nicht überall ein so „harmonischer Haufen“ zu finden ist und wünscht allen eine schöne Weihnachtszeit.